

ta-Redakteure  
über ihre  
deutschen  
Lieblingsstädte

# Viel Historie, frische Ideen

**Erfurt** bietet auf engstem Raum mittelalterliche Gassen, historische Geschichten, coole Kneipen und hippe Subkultur

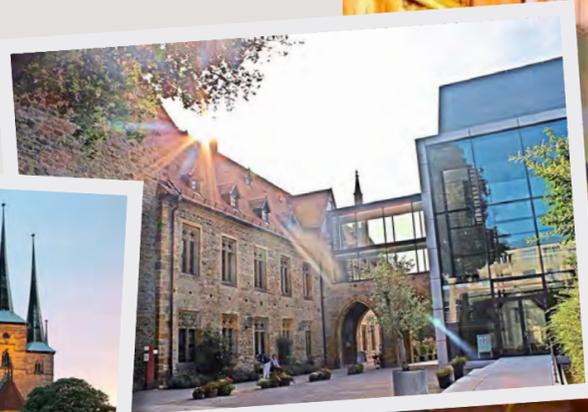


125 Meter lang: Die Krämerbrücke ist vollständig bebaut

Hier wurde Luther Mönch:  
das Augustinerkloster



Einzigartiges architektonisches Ensemble:  
Dom (links) und Severikirche



Matthias Gürtler wurde in  
Erfurt geboren und  
ist heute gern zu Gast

## Meine Erfurt-Tipps

Die **Zitadelle Petersberg** sollte man am besten über die Andreasstraße ersteigen. Eine Treppe gibt es schräg gegenüber der Andreaskirche an der Webergasse. Die Bastion bietet massive und zum Teil verwinkelte Festungsmauern und einen schönen Blick auf Dom und Severi und auf die Altstadt. Dort, wo der Blick am schönsten ist, steht ein Glaspavillon, in dem man wunderbar frühstücken oder sonst einen Snack nehmen kann (drinnen oder draußen). Von der Zitadelle absteigen kann man durch das Festungstor in Richtung Domplatz. Hier sollte für die Bundesgartenschau 2021 eine Seilbahn entstehen. Das Projekt wurde nach Protesten gestoppt.

### Luther und das Augustinerkloster

Nicht nur Franzosen und Preußen hinterließen in der heutigen Landeshauptstadt Thüringens ihre Spuren, sondern auch die DDR. Über Jahre hinweg vergammelten die Altstadt, investiert wurde nur in Prestigeobjekte. Zu ihnen gehörten unter anderem historische

Gebäude entlang der Fußgängerzone am Anger und das Augustinerkloster. Hier soll einst Martin Luther an die Pforte geklopft und mit den Worten um Einlass gebeten haben: „Ich möchte Mönch werden.“

Eine der größten Sensationen nach der Wende war für Erfurt die Wiederentdeckung der Alten Synagoge. Ihr Bau begann im Jahr 1094, damit ist sie die älteste erhaltene Synagoge Europas. Mit einer sehr wechselhaften und in vielen Teilen traurigen Geschichte.

### Lange jüdische Tradition

Erfurt erlebte im Laufe der Jahrhunderte diverse Pogrome gegen Juden, der erste fand im Jahr 1349 statt. Entsprechend wurde die Synagoge oft umgebaut und zweckentfremdet, die jüdische Bevölkerung häufig drangsaliert, gedemütigt und verjagt.

In den 60er und 70er Jahren des 19. Jahrhunderts waren Teile des Gebäudes ein Tanzlokal, ohne dass man von der eigentlichen Bedeutung wusste. Später verschwand die Synagoge gänzlich aus den Köpfen der Menschen. Dabei liegt sie inmitten der gut erhaltenen Altstadt: Bis zur berühmten Krämerbrücke sind es nur wenige Gehminuten. Heute steht man voller Ehrfurcht in den historischen Räumen. Und kann Kulturschätze bewundern,

die über Jahrzehnte hinweg nicht zu sehen, ja nicht einmal zu ahnen waren.

Erfurt ist voller Kulturschätze und gilt als eine der am besten erhaltenen Altstädte Deutschlands. Doch diese Stadt ist kein Rothenburg ob der Tauber: Erfurt ist voller Leben, äußerst abwechslungsreich. Und es gibt auch die eine oder andere sympathische Dreckecke mit wunderbarer Subkultur.

Zu ihr gehört der Kulturbahnhof Zughafen, den Ende der 90er Jahre der Sänger Clueso mit aus der Taufe hob. In den heruntergekommenen Werkstätten der früheren Reichsbahn entwickelte sich ein buntes, alternatives Kulturleben mit Kneipen, Galerien, Proberäumen und Konzertsflächen. Einen Besuch wert ist auch die Biermanufaktur von Jan Schlennstedt: Der Bierbrauer ist seit Jahren fester Bestandteil der jungen Erfurter Kreativszene.

### Senf: So wichtig wie die Bratwurst

Äußerst kreativ geht man in Erfurt auch mit dem Senf um. Die Firma Born hat erst den Sozialismus und dann die Wende erfolgreich überstanden und vertreibt den Erfurter Senf inzwischen Bundesweit. Besonders zahlreiche Sorten findet man in einem Spezialladen am Wenige Markt am Ostende der Krämerbrücke. Er ist der älteste Markt in Erfurt und heute ein

herrlicher Platz, um Kaffee zu trinken oder zu Mittag zu essen. Im Senfladen selbst kann man die verrücktesten Sorten kosten und kaufen. Satt wird man davon freilich nicht.

Einen guten Kaffee gibt es in mittelalterlicher Ambiente ebenfalls am Eingang zur Krämerbrücke sowie auf der Brücke schräg gegenüber vom Museum Brückenhaus. Vom Café Mundlandung aus kann man auf das Flüsschen Gera und die kleine Synagoge blicken, die bis in die 70er Jahre Wohnungen beherbergte und heute besucht werden kann.

### Highlight Krämerbrücke

Um die ganze Dimension der mit 32 Häusern bebauten Brücke zu sehen, sollte man in das nördlich von ihr gelegene Viertel gehen. Die dortige Grünanlage lädt zum Rasten ein, der Augustiner in einem historischen Studentenwohnheim lockt mit gutem Bier, eine Schokoladenmanufaktur mit süßen Leckereien. Von hier aus wird einem die ganze Pracht der längsten, komplett bebauten und bewohnten Brücke Europas bewusst. Schöner ist es nicht einmal im toskanischen Florenz. Und gleich um die Ecke stehen dann die Reste der alten Erfurter Universität aus dem Jahr 1379. Sie ist die älteste in Deutschland. Ihr berühmtester Absolvent: Martin Luther.



### Erfurt in Kürze

- Die Kreativszene trifft sich im Zughafen – oder im alten Schauspielhaus. Dort befindet sich das so genannte Kulturquartier.
- Traditionelles, von jungen Leuten ausgeübtes Handwerk findet sich etwa in der Backstube an der Krämerbrücke und im Café Lobenstein (Damaschkestraße 18).
- Gute Live-Musik gibt es unter anderem im Museumskeller und im „Franz Mehlhose“.
- Mitbringsel und andere Produkte einheimischer Künstler und Designer gibt es bei Grafik & Design Kollektiv in der Pergamentergasse 40. Das Viertel hat ein ganz eigenes Flair und ist auf jeden Fall einen Besuch wert. Ein besonders nettes Café in der gleichen Gasse ist das Peckhams.
- Bratwurst gibt es in Erfurt an fast jeder Ecke und ist ein Muss! Wer nicht auf der Straße essen will, geht ins Faustfood.
- Übernachtungen sollten für Erfurt rechtzeitig gebucht werden – die Hotels sind oft auf lange Zeit ausgebucht.
- Infos unter [www.erfurt-tourismus.de](http://www.erfurt-tourismus.de).



Renaissance, Barock, Neogotik:  
Der Fischmarkt ist eine Augenweide